

V C
3852



h. 2

I

2
N

I
E
her

M



Zwey denckwürdige Sendschreiben:

V c
3852**I. Einës Ungeländischen**vom Adel an seiner guten Freund vnd
Landleut einen vnlangsten abgangen:Ausz welchem alle Umstände / derer den 8.
Novembr. des verschiene 1620 Jahrs / ergangenen
Pragerischen Niederlage / zu sehen / vnd wannenhero dieselbe
vrsprünglich verursacht worden.**II. So Graf Heinrich-Matthes vom**
Thurn / r. an einen fürnehmen Oesterreichischen Land-
herrn / wegen besagter Niederlag vor Prag / vnd seines vorhabenden
Kriegszugs / r. sub dato Newhäusel / den 14. Julij / dieses 1621
Jahrs / abgehen lassen.Mit angehängtem Discurs: Daß es ein schädlicher Miß-
brauch seye / wann man in bestellung der Kriegsämpter
nur darauff sihet:Ob einer vom Adel geboren seye
oder nicht.**Gedruckt im Jahr Christi****M. DC. XXI.**





Sendschreiben

Eines Ungeländischen

vom Adel / welches er an seiner guten
Freund vnd Landsleut einen abge-
hen lassen.

Auß welchem zu sehen alle vmbständ der Prä-
gerischen Niederlag / im 1620 Jahr / den 8 Novemb.
vnd wannenhero dieselbe vrsprünglich ver-
ursacht worden.

Außerdem günstiger Herr / demnach mir die Manigfältig-
keit / der allenthalben vnter den Leuten lauffenden vnter-
schiedlichen Discurs vnd Reden / betreffend die Vrsaa-
chen vnd den Vrsprung des vnglücklichen Ausgangs in
Böhmen / welcher / länd / heutigs Tags dieses Königreich
allen Völcern zum Raub gemacht / nicht vnbekandt / darneben auch
wol bewusst ist / mit was lobwürdiger Sorgfältigkeit vmb warhastten
gründlichen Bericht aller Sachen zu haben / ihr euch allerseits vmb
zuthun pfleget / als hab ich nicht können vnterlassen / vnser beyderseits
Freundtschafft hiemit ein gnügen zu löysten / wie nicht weniger auch
meiner Zusag / die ich euch damals gethan / als ich vnser liebes ruhiges
Vatterland verlassen / vmb mich theilhafftig zu machen des Vnter-
gangs

A. ij.

gangs

gangs vnnnd Elends dieser weyt entlegenen Völcker/bevorab der Böhmen/ vnter welchen ich mich diese ganze Jahrzeit auffgehalten / auch selbst mit vnd darbey gewesen / vnd alles mit Augen gesehen / was so wol in der Policcy als im Kriegs Regiment vorgangen / dannenhero ich versichert bin / daß ihr mir nur desto lieber Gehör geben / auch dieses mein weytläufftiges Schreiben euch desto weniger beschwerlich seyn werde. Vnnnd wisset ihr anfangs gar wol / daß alle die / welche grosse Sachen führen / immer zu ihre Mißgönnner vnd Cenfores haben / vnnnd daß diejenigen / die es offtmals so wol darumb / daß sie etwan weyt entseffen / oder sonst Stands halben zu gering darzu seynd / ihn nichts nicht angehet / allezeit fehl vnd mangel haben / an ander Leut thun vnd lassen / dessen Ursach sie doch nicht ergründen können / vnnnd wollen nichts desto weniger meisten theils von deroselben Rahtschlägen nach dem Ausgang vrtheilen / vnd also den Menschen die Schuld zumässen / dieses oder jenes vnglücklichen Fortgangs / hierdurch **S**itt dem **H**erz die Ehr vnnnd Macht mit den Königreichen vnnnd Regimenten / nach dem vnnwandelbaren Rahtschluß seines allein gerechten Gerichts vnd Willens zu schalten vnd zu walten allerdingz ensiehende. Dergleichen nun ist geschehen / vnnnd geschicht noch täglich / auß anlaß der vnglücklichen Schlacht / auff welche die endtliche verlierung der Stadt Prag / vnnnd Abgang vieler andern Vorthail vnnnd Bequämlichkeiten / so der wolmeynende theil innerhalb etlich Jahren in allen diesen Ländern erworben vnnnd gewonnen gehabt / erfolget ist. Ihrer etliche reden beydes denen / welchen die Regiments Verwaltung vnd dann das ganze Kriegswesen in Böhmen anbefohlen gewesen / nach / vnd geben ihnen schuld / daß sie dem Feind vieler örter / welche ihme den Paß naher Prag geöffnet / sich zubemächtigen nachgesehen : Andere / daß sie denselben nicht in Oesterreich / damals als er noch schwach gewesen / mit ernst angegriffen / sondern gewartet / biß er sich gestärckt / vnd der gestalt außgerüstet / daß er die vnserigen auch wider ihren Willen zu schlagen gezwungen. Aber das ist richtig vnnnd gewiß / daß wer anderst alle Umbstände betrachten vnd erwegen wil / vnfehlbarlich befinden wird / daß man in diesem Werck nicht auff die causas secundas / oder auff irridische Ursachen /

5
tchen / sondern vielmehr auff Gott sehen muß / als welcher sich des
Feinds hierinn augenscheinlich gebraucht / den Hochmut / vñnd andere
vielmehr grosse Laster dieses vñndanckbarn Volcks zu straffen vñnd zu
züchtigen. Dann was den König vñnd den Fürsten von Anhalt / als
General vñnd Feldobristen betrifft / haben beyde / eine geraume zeit zu
vor / vernünftig ermäßen / vorgesehen vñnd vorgesagt / diesen gansen
Unfall : Haben auch zu verhütung desselben / keine Vermahnung vñnd
zu Gemütsführung noch einig menschlich Mittel / so viel an ihnen / vn-
terlassen : Gleich vom Jahr 1619. an / haben Ihr Königl. Mayest.
mit zuthun des Fürsten von Anhalt vñnd seiner Räte offtmals die be-
ambte Herren vñnd Officirer des Königreichs vor sich gefordert / vñnd
ihnen die grosse Unordnungen vñnd Mängel so im Lager vorgangen /
vorgetragen / sie auch vermahnt / beyzeiten versehung zu thun / so wol
wegen Proviants vñnd Kriegsmunition / als auch wegen richtiger ab-
zahlung der Soldaten / ohne welche Stück die Sachen ganz vñnd gar
keinen Bestand vñnd Fortgang haben köndten / aber die zeit ist also vn-
vermerckt vñnd allgemächlich fürüber geschlichen / ohn daß man einzige
verbesserung angeordnet hette / biß endlich eine gemeine Versammlung
der Stände des Königreichs im Monat Martio / 1620. gehalten
worden / in welcher zwar viel guter Schluß gemacht / auffß Papyr ge-
bracht / vñnd öffentlich verkündet / aber auff der Stände seytten nie in das
Werck gerichtet worden. Dann auff des Königs seytten kein Mangel
erschienen an eynigem / auch geringsten ding / welches er jemals verspro-
chen. Sintemal er auff seinen Costen weyt mehr als vor zwo Tonnen
Golts Geschüz vñnd Munition in Böhmen führen vñnd conuoyren las-
sen / auch auff seinen eygnen Costen 7000 Mann zu Fuß / vñnd 1200 zu
Pferd erworben / deren Besoldung ihn monatlich auff die Achzig tau-
sendt Gulden gekost : Vber das hat er auch den Ständen vorgeliehen /
Dreyhundert tausendt Gulden / sich auch persönlich inn das Feldlager
begeben / da er sich dann jederzeit also großmütig / mannhafftig vñnd ge-
herzt erzeigt / sonderlich inn dem Feldlager bey Raconitz / daß man ihn
auch offtmals bitten vñnd ersuchen müssen / daß er doch seiner Person
besser war nemen wolte ; Vnter dessen wurde das Kriegsvolk ohne b

A iij zahlung

zahlung/der General/vnd andere fürnembste Officirer ohne gebührende Unterhaltung / das Feldlager ohne einzigen Anstalt oder Zufuhr an Proviant/die Stadt Prag ganz unbewacht vnd unbewahrt/vnnd endlich die Verrähter allerdings vngestraft gelassen. Vnd wurde die ganze Zeit über mit pancketiren vnnd wolleben zugebracht/vnnd als es auff das eufferste kommen / schryen die jenigen / von welchen alle diese Unordnung entsprungen/ man müste ohn einig weiter innhalten auff den Feind klopfen/vnd das ohne nachdencken / ob das Heer hierzu genugsam bestellt were oder nicht: Ins gemein war da weder Gehorsam/ Eyserr noch Beständigkeit / der gute König hatte es oft gut vor vnnd im Sinn/die Böhmen gaben sich auß/sie weren seine getreue vnnd gehorsame Unterthanen / aber da es an das Treffen gieng / da war niemand daheim/vnd blieb alles stecken von wegen der Fahrlässigkeit vnd vnart der Officirer des Königreichs/derē etliche nur darauff sahen/wie sie jren Brüdern vnd Freunden gratificiren, andere wie sie jrer Herrschafften verschonen möchten. Sie versamleten sich zwar/vnd giengen oft zu rath: aber da war in jhren Stimmen vnd meynungen weder Gestalt/ Ordnung / noch einzige vorher gehende reife Betrachtung der Sachen zu spüren/so bald man wider zu Haus kam/sienamans an/woman es gelassen hatte/nämlich zu pancketiren vnd zu wollustiren/vnnd dieses wäret ohne nachlassen in der Stadt Prag / auch da das scharmisiren vnnd streiten am allerstärckesten bey Raconis angienge: An state daß man in dem bemeiten Prag gute Wacht vnd Hut halten/auch anderwärts alle Nothdurfft anstellen sollē: Als der König die Officirer des Königreichs auff einen Morgen in den Nacht zusamen bescheiden ließ/ haben wol etliche der vornembsten vngeschewet sagen dürfen: Sie köndten omb sieben Uhr nicht erscheinen / der Mensch müst nach außgestandener Arbeit auch sein Ruh haben / vnd so lieffe dieses auch jhren Privilegien zu wider.

Noch ein ander denckwürdiges Exempel jhres Ungehorsams ist dieses: Ihre Mayest. hatte an einen fürnemen Officirer der Cron geschrieben/daß er Herrn Grünthaler/Churf. Sächsischen Commissarium, welcher zu Baugen in wärender Capitulation gefangen/vnd zu Prag

zu Prag auffgehalten wurde/besprechen solte / vmb zut erforschen / Ob
 nicht durch sein Vnterhandlung/ als welcher inn grossen Credit vnd
 Ansehen an seines Herrn Hof war / eine bessere Vertraulichkeit zwis-
 schen den zweyen Fürstlichen Personen möchte gestiftet werden / doch
 solte er vnter dessen nichts von seiner Erledigung sagen / bis er zuvor
 Ihre Mayest. alles des jenigen / was er von besagtem Grünthaler er-
 fahren/gründtlichen Bericht vnd Relation gethan hette: Diesem allen
 nun zu wider / ließ derselbe also bald gemelten Gefangenen ledig vnd
 loß/welcher dann zu Dresden widerumb angelanget / ehe vnd zuvor
 Ihre Mayest. das geringste von dieser seiner Erledigung gewusst. Fern-
 ners ließ der König seine Auffmahmungs Gebott vnd Patenten durch
 das ganze Königreich publiciren / die wurden aber gar wenig geachtet:
 Zwar sie erbotten sich alle/sie wolten auff seyn/so bald sie sehen würden/
 daß der König auch zu Pferd sitzen/vnd dem Läger zu verräysen wür-
 de/darzu er sich dann bereit gänzlich/zwar ihrem Raht vnd Meynung
 zu wider/geschickt vnd gerüstet hatte/ Ihr Mayest. warteten also zween
 ganzer Monat/ohn daß sich einziger / außgenommen sieben oder acht
 Herren vnd Edelleut / bey deroselben eingestellt: etliche stelleten sich ein/
 zogen aber also bald wider nach Haus/andere wolten kurzumb mit auß
 Prag/ bis sie endlich Schanden vnd Noht halben darauß gemusst/
 andere disputirten wegen der Præcedenzen vnter den Herrenstands
 vnd Adelspersonen/ oder beklagten sich sonst/daß man sie nicht gnug
 respectirte, vnd daß der König in seinem geheimen Raht/ohne ihr zu-
 thun viel verhandelte vnd berathschlagte. In summa / bildet euch eben
 ein/alle Vnordnungen/die man in einer neuen Regierung finden kan/
 in welcher dann gute Ordnung vnd Anstalt/sonderlich mitten in Krie-
 geswesen/vnd dannenhero rührenden Zerrüttungen/bevorab in einem
 Wahl Königreich / zu machen / kein leicht ding ist. Da war auch nie-
 mand/der die geringste Sorg/ Gewalt oder Aufsicht hatte / einzige so
 wol Kriegs- als Policiey Ordnung zu handhaben/oder die Soldaten ei-
 nigerley gestalt zubefriedigen / welche dann endlich auß mangel des
 Soldts/Proviants / vnd anderer Nothdurfft sich der gestalt außgelas-
 sen/daß sie im geringsten auff keine Disciplin mehr geben/sondern in ein
 solch

solch vngerahnten Leben fielen/das sie in ihrem officiren weder Gehor-
 sam noch Respect mehr trugen / noch sich inn anderst als rauben vnd
 plündern übten / vnd in summa alle vermahnungen / Befehl vnd Droh-
 wort verachteten / welches als es der König sahe / vnd sich selbst zu Ge-
 müth führte / das dergleichen zuchtlose / übel bezahlte / vnd übel bewehrte
 Leut / im Nothfall wenig aufrichten würden: Darzu auch dieses kom-
 men / das in vnserm Lager weit weniger Fußvolck als in des Feinds wa-
 re / welcher dann 15. vollkommene Regimente / da wir kaum sechs / vnd
 dieselbe nicht ganz hatten / steng Ihre Mayest. bey zeiten an / auff Mit-
 tel vnd Wege zudencken / wie sie sich auß diesen Labyrinthhen auß-
 würcken mochten / schrieben vnd schickten hin vnd wider / wie sie dann
 auch bereit zu vnterschiedlichen malen an den Herzogen von Bayern
 geschickt / aber desselben Antwort war vmb so viel aller zu dero tragen-
 den Zuversicht / auch der Billigkeit vnd sonst dem jenigen zu wider /
 welches gemeldter Herzog etliche Jahr zuvor begierig zu seyn verlau-
 ten lassen / vmb so viel desto mehr heimliche Correspondenten vnd Ver-
 stand derselbe vnter dessen in Prag / vnd bey andern Leuten ex practi-
 cirt / vnd ihme schon eine sichere Hoffnung gemacht / das der Auf-
 schlag zu des Käysers Vortheil vnd auff seine seiten fallen werde / wi-
 man dann schon damals auß des Käysers eigenen worten hat abnemen
 können / die er gegen etlich seiner Rät / welche in etwas kleinlauts vnd
 beyrätig waren / man solte sich mit dem newen König inn Böhmen
 vertragen / weil allem ansehen nach der glückliche Aufschlag damals
 sich auff vnser seiten wendete / lauffen lassen: Nämlich / es wer jetzt noch
 nicht zeit hiervon zu reden / Er wüßte bessers / vnd wann sie wüßten /
 was er wüßte / würden sie ganz anderer meynung seyn. Vnter dessen
 war man täglich der Hülf auß Engeland vnd Ungarn gewärtig / vnd
 verhoffte darneben / es würde auch etwas Zuschuß von den Benedi-
 gern erfolgen / vñ war ja niemand der jme in dem geringsten hette träu-
 men lassen / das Sachsen sich also widerwärtiger zeigen solte / inn dem
 die fürnemsten Herren inn Böhmen steiff behaupteten / man hette sich
 von dannenhero nichts nicht zubeförchten / vngeacht der vnterschiedli-
 chen bessern Nachricht vnd Zeitungen / so des Königs Leut hiervon
 hatten

hatten. Welches dann verursacht/ daß weder in Lausnitz/ noch anders
 wo einige notwendige Vernehmung zu Beschütz- vnd Erhaltung der in-
 corporirten Landen nicht gemacht worden/ biß die jenigen/ denen es
 beyzeiten zu thun gebürt hette/ endlich im werck befunden/ daß es nun-
 mehr viel zu spat were/ darauff bedacht zu seyn. In dieser Verwirrung
 hat sich dieses matte Francke Regiment etlicher massen noch auffgehal-
 ten/ biß endlich die Stunde herbey genahet/ die Gott zur Züchtigung
 der Böhmen/ vnd zugleich zur Heimsuchung des Königs vnd seiner
 Zugewandten vnd Diener/ die sich samptlich in diesen Unfall mit ein-
 gewickelt befunden/ vorlängst bestimbt gehabt/ die Reutereyen vnd der
 Ungehorsam des Kriegsvolcks hatten schon vom lezt verfloßenem
 Monat Maijan/ in Oesterreich gewäret/ da dann der General ein vn-
 sägliche Müh vnd Arbeit gehabt/ dieselbigen etlicher massen vnter der
 Disciplin vnd Gebür zu behalten/ vnd gestalt/ er nichts/ so hiezuhülff-
 lich/ vergessen/ in dem er ohne vnterlaß Nacht vnd Tag sich solches an-
 gelegen seyn ließ/ also auch vnterließ er im geringsten keine Gelegenheit/
 den Ständen die hierauf besorgende Ungelegenheiten/ vnd folgende
 gefährliche vnfall zu Gemüt zu führen: Wie sich dann bescheint/ durch
 die kluge heilsame Vorschlag/ so er ihnen offtmals so wol mündlich als
 schriftlich gethan/ die dann/ seinem hohen Verstand vnd stattlicher
 Erfahrung gemäß/ dergleichen vnd andere Mängel/ so sich täglich be-
 gaben/ ganz klar gemacht/ nicht ohne Beymeldung vnd an Handge-
 bung der Mittel/ der Verbesserung/ welches doch alles wenig vermöcht
 hat bey diesen Leuten/ als die da/ wie es das ansehen hatte/ ihrem eigenen
 Unglück nicht entgehen wollen noch können. Es ist mir vnmöglich/
 euch alle Berrähtereyen vnd Vntrew/ so vnter dessen vorlieffen/ zu er-
 zehlen/ die Böhmen kondten im geringsten nichts verschwiegen halten/
 etliche auß lauter Bosheit/ andere auß lauter Einfalt vnd Vnvorsich-
 tigkeit. Der Fürst von Anhalt hatte allen Gewalt vnd Auffsicht über
 das ganze Lager/ nichts destoweniger hielten wir davor/ daß wann al-
 les seinem Sinn vnd Anschlägen nachgangen wäre/ der ganze Han-
 del einen glücklichen Ausgang erlangt haben würde/ das ist so viel zu
 sagen/ es kam jederzeit etwas überzwergs darzwischen/ vnd waren mei-

B

stentheils

stentheils die böste / oder aber die liederlichste Anschlag die stärcksten /
 vnd am meisten herfür gezogen / also daß man wol gezwungen gewesen
 nachzugeben / vnd den Meynungen deren im Land / als welche / wie es
 das ansehen hatte / das meiste in diesem ganzen Wesen interessirt we-
 ren / zu weichen. — War ist es / daß Gott der Allmächtig durch die ver-
 nünfftige Verfassung dieses löblichen Fürsten solches Werck ein zeit-
 lang auffrichtig vnd im schwang erhalten / bis so lang / daß keine Ver-
 mahnungen / noch zu Gemütführung / oder inständig bitten einig platz
 oder statt mehr finden können / der gestalt / als nun der Feind auß Oester-
 reich aufgebrochen / hat man demselben notwendig auff dem Fuß nach-
 folgen müssen / vnd gleichwol demselbigen auffer dem / was bereits inn
 Oesterreich geschehen / abbruch zu thun / keine Mittel gehabt / was fleiß
 man auch angewendt / dann so lang sich derselbige schwach befunden /
 hielt er sich allezeit in vnd überaus wol verwahrt vnd verschant / wolte
 sich auch im geringsten nie zuschlagen heraus begeben / ware also / ihn
 mit Gewalt in seinem Vortheil anzugreifen / ganz vnd gar nicht rath-
 sam / liesse sich auch nicht thun / als mit grosser Schand vnd noch größ-
 serm Schaden. So war man auch von Tag zu Tag der Hungarischen
 Hülf gewärtig / ohne welche etwas zu wagen / sehr vngeschickt vnd
 vnrathsam ware. Da sich nun der Feind starck genug vnd des Her-
 zogen auß Bayern Zuzug empfunden / hat er angefangen sich nacher
 Böhmen zu machen / auff die gänzlich Vertröstung / Zuverlaß vnd
 Rechnung / die er wegen des heimlichen Verstands vnd practicirens /
 die dann täglich inn Prag continuirten / ihme gänzlich machen kön-
 nen / welches weil es vnserm General nicht vnbewusst war / als ließ er
 sich höchlich angelegen seyn / diesem Vnheil der gebür / wie auch dem
 Feind in schneller Eyl zuvor kommen / inn dem er demselben alle seine
 Anschlag / auch so weit vnd mit solchem glücklichen Fortgang hinter-
 trieben / daß der besagte Feind / so oft man aneinander gerahen / den
 Fürhern gezogen / auch nachdem schon Ihre Mayestät selbst im Läger
 ankommen / welche dann zweiffels ohne eine merckliche Veränderung
 gemacht hette / wann die Stände auß anlaß dieser Gelegenheit auff ih-
 rer seiten auch das ihrige / was sie sollen vnd können / gethan / vnd also
 bald zu

bald zu deren Zeiten verfügung gemacht hetten / daß das Kriegsvolck bezahlt worden were / durch welches Mittel die Gegenwart des Königs den Soldaten desto anmutiger worden / auch bey denselben ein mehrers gewürcket hette / welches verbleibung aber die vorigen Vnordnungen destomehr gehäufft vnd vermehrt / was sorg vnd fleiß auch seine Mayt. sampt dero General Leutenant / vnnnd den übrigen wolmeynenden vnd getrewen fürnembsten Kriegs-Officirern hierbey gebraucht / welche sich dann also dapffer eingestellt / daß vngeacht der Vngelegenheit der Weg vnnnd Paß sie allezeit dem Feind den Vorthail abgerennt / demselben zuvorkommen / vnnnd sich zwischen ihn vnd die Stadt gelägert / die dann derentwegen sich inn nichts zubefahren gehabt / wann anders die Innwohner deroselben trew vnd standhafftig verblieben.

Den Abend vor der Schlacht kam vnser Kriegsvolck mit grosser Mühe vnd Arbeit / vnd durch Mittel einer Kriegslist / in dem sie viel angezündeter Feuer hinder sich im letzten Läger verlassen / damit der Feind meynen solte / sie weren noch daselbsten / bey dem Thiergarten / oder Sternschanken an / da also bald der Anstalt gemacht war / das Läger zu schlagen / vnnnd auff's allerbest / als möglich zuverschannen / welches dann zu erhaltung vnd beschützung beydes der Stadt vnd des Volcks / wie auch alle des Feinds Anschlag vnd Fleiß zu nicht zu machen gnug gewesen were / wann der Vnwillen meistentheils vnserer Kriegsleut nicht zu sehr überhand genommen hette: Diesem nun abzuhelffen ist geschlossen worden / daß der König selbst persönlich in die Stadt Prag sich begeben solte / zu dem ende / die Innwohner derselben desto leichter inn dieser Noht zu herauß gebung etwas Gelds zubereden / welches dieweiles nit angangen / von wegen daß der eine theil in solcher kurzen Zeit / wie gern er auch gewolt / nicht können willfahren / Der ander theil aber auß lauter Fahrlässigkeit vnnnd Vntrew nicht gewolt / als ist dannenhero erfolgt / daß der Feind einen Paß / welcher anfangs von den vnserigen verwahrt / hernach aber des Generals meynung zu wider / nur dieweiles etlichen andern also gefallen / verlassen worden / eingenommen / vnnnd sich also darauff den 8. Novembris inn voller Schlachtordnung herzu genähert / da dann beyde Heer die gewöhnliche Scharmügel angefangen / da

gen/dabey wol zu mercken/das ob wol der Feind an Fußvolck weit stärker gewesen/ er doch nichts destoweniger wegen der Gelegenheit vnd Vortheils vnser Lagers sehr schwerlich anlauffen / oder zu vnns kommen können/wann nur der gute Anstalt vnd die Ordnung / welche der General mit sonderm fleiß vnd Eylfertigkeit gemacht / in dem er die Artelerey oder Geschütz an gar einen bequamen Ort zu bringen / vnd das Volck inn Schlachtordnung zu stellen befohlen / nicht were durch die Schwürigkeit mehrertheils Kriegsvolcks verhindert vnd verderbt worden/als welches sich von dem marchiren, so es volbrachte/bis es an diesen Ort kommen/vnd sich daselbsten gelägeret hat/ liber auß abgematt befunden / vnd dieses hat vnns den Sieg verloren/welchen wir sonst/menschlicher weiß/vngezweiffelt in vnsern Händen gehabt hetten. Die erste Vnordnung gieng bey der Reuterey vor / welche an statt sie in den Feind setzen sollen/den Rücken gewandt/ des gleichen schossen des Böhmischen Obristen Caplers Regiment inn die Luft / des Grafen von Hohenlohe Fußvolck vnd Reuterey waren ohne Obersten vnd obersten Leutenant / die Vnwilligen folgten dem Exempel der Flüchtigen nach/mit grösserm schrecken als schaden/wie sich dann dar auß bescheinnet/das beyderseits zusammen mit mehr als 3000 Mann/ ja mehr auff der Feind/wie sie selbst bekennen / als auff vnserer seiten auff dem Platz blieben/vnd zwar der grösser theil gleich im ersten anlauf/da dann neben vnserm Geschütz grossen schaden gethan haben/des jungen Fürsten von Anhalt/des Grafen von Styrom/vnd des Obersten Stubenvols räyfige Regiment / welche sich dann im anfang also stattlich gehalten/das sie den Feind zimlich zu rück getrieben/aber sie seynd von dem übrigen Volck übel secundirt, vnd entsezt worden. Bey dieser Vnordnung thate der General beneben den jenigen Häuptern/die sich bey ihm befunden/seinen müglichen fleiß/den Rest des Volcks auffzumuntern/vnd die Flüchtigen widerumb inn ein Ordnung zu bringen / begab sich gleich vorn an die Spiz/vermahnete die Soldaten/so wol mit Bitt als Drohwort/wider ein Herz zu fassen/vnd mit ihm widerumb gegen dem Feind zu kehren / aber es war alles vergebens / dieweil es Gott anderst hat haben wollen. Die Vngarn betreffende / die seynd ganz vnd gar nicht

nicht zum rechten Streit kommen / sondern haben sich bey zeit darvon gemacht / vnd also ist diese Schlacht jämmerlich verloren worden / die allem menschlichen ansehen nach / wir hetten gewinnen sollen / vnd ist kein zweiffel / daß wann der Feind / wie er wol hette thun können / diesen seinen Sieg verfolgt hette / weyt mehr Volcks were erlegt worden / auch der General selbst in Leibs vnd Lebens Gefahr gesetzt / oder zum wenigsten were gefangen worden.

Der letzte Actus dieser Tragœdi war des Königs Abzug / vmb die Königin zubeglänzen / vnd in diese Stadt zu bringen / vnd dieses auß angeben vnd gutachten der Engländischen Gesandten / welche wol gesehen / daß Ihre Mayestät sich auff die Prager Inwohner im geringsten nicht zuverlassen hatte / als bey welchen des Feinds Practicken vmb so viel desto leichter platz vnd statt gefunden / dieweil sie sich mehrertheils auff den vnterscheid der Religion gegründet / welches dann bey schwachen vnwissenden vnd vnbeständigen Leuten groß nachdenckens gibt / vnd viel vermag.

Die Böhmen als sie dem König die Cron angetragen / vnd solche anzunemen zum aller inständigsten gebetten / haben sich bey ihm Gut vnd Blut auffzusehen / Endlich verheissen / aber dieser vnglückliche Ausgang hat sein das Widerspiel erwiesen / in dem ihrer ein guter theil gleich also bald nach diesem Unfall Ruht vnd Herz verloren / zu wanken angefangen / vnd alle Mittel gesucht / sich widerumb bey dem Kayser außzuzöhnen / welchen grossen Meyneyd vnd Abfall sie mit keiner rechtmässigen Entschuldigung justificiren können / es were dann / daß sie dieses vorwenden wolten / daß sie sich in ihrer Hoffnung betrogen gefunden / welche sie zu denen gehabt / die ihnen Hülff vnd Beystand zulänsten / verbunden gewesen / vnd die so wol von Natur als Stands wegen / oder per rationem status Ihrer Mayest. beyzustehen / schuldig gewesen / deren sonst jedermänniglich das Zeugnuß geben muß / daß dieselbige in diesem ganzen hochwichtigen Handel / vnd was denselben angangen / allezeit weit mehr auff den gemeinen / als auff seinen eigenen Nutzen gesehen / vnd gesorget / welches mir dann die gewisse Hoffnung macht / daß sein aufrichtig redlich Gemüt vnd Vorhaben / mit der Zeit

B ij durch

durch den Segen Gottes einen bessern Ausgang gewinnen werde/
 umb so viel desto eher/ dieweil dieselbe an derso beywohnenden Stand-
 hafftigkeit bey ihrem Beruff/ auch sonst an ihrer Großmütigkeit vnd
 Tapfferkeit nichts nachläßt. Aber es ist zeit/ daß ich einmal beschliesse/
 wie ich dann hienmit geschlossen vnd gebeten haben wil/ gänzlich dar-
 für zuhalten / daß dieses die lautere pure Wahrheit vnd außführliche
 Beschreibung dieser trawrigen Histori seye/ wil euch ferners nach vnd
 nach fleißig berichten / was sich fürters hin inn diesen Orten begeben
 wird/ allda mich dann ewre Schreiben noch ein zeitlang werden können
 antreffen/ vnd verbleib die zeit meines Lebens

Deß Herrn dienstwilliger

W. B.

Datum Breslaw / 1621.

Ein



Ein sehr anmuthigs Sendschreiben:

So Graf Heinrich Matthes vom Thurn / r. an einen Oesterreichischen Landhern / wegen des Böhemischen Besens / vnlangsten abgehen lassen.

Unsere Freundschaft vnd alles Guts zuvor / Wohlgeborner lieber Oheim / wir haben nicht vnterlassen können / demselben hiemit in krafft diß zu schreiben / vnd vnsers Herrkens Gedancken zu eröffnen / zu welchem vnns desto mehr bewogen / daß wegen vnserer / vnnnd vnsers Allergnädigsten Königs Friderichs / vor Pragim abgeloffenen Jahr / erlittenen grossen Niederlage / bishero / wie wir gründtlich berichtet / viel grosse Unwarheiten / Cavillationes, vnnnd Lasterungen / nicht nur wider höchstermelten vnsern vnd der Cron Böhheim König / r. sondern auch wider vnserer eigene Person / allenthalben vorgegeben vnd außgebreitet / vnd vns mit Ungründt auffgedichtet worden / als ob wir vnser geliebtes Vatterland das Königreich Böhmen / auch dessen incorporirte, conföderirte vnnnd angränzende Länder / mit des Christlichen Namens Erbfeind dem Türcken zu überführen / vnnnd selbige mit Schwert vnd Feuer zu verheeren / vns vorgesezt haben solten.

Andere aber / haben vns vnnnd vnser vnverletztes Gewissen / gleichmässig dahin beschuldigt / als ob wir auß grosser Verzweiffelung vnnnd Trostlosigkeit vnsers Herrkens vns selbstentleibt / erhencckt / erstochen / vnd hingerichtet hetten. In summa / wer vns vnd vnsern ehrlichen guten Namen

ten Namen/ bey welchem wir zu leben vnd sterben/ auch zu dessen/ vnd
 unsers geliebten Vaterlands Conservation, biß inn todt zu streiten
 gedencen/ auff's höchste vnd schmäzlichste hat injuriren vnd bema-
 cken können/ derselbe ist bey dem Gegentheil der beste gewesen.

Wir bezeugen aber hiemit öffentlich vnd solenniter, daß ob zwar
 wir vnd andere getreue Böhemische Patrioten vnns endlich vorge-
 setzt/ (inmassen wir vns pflichtschuldig erkennen) das Königreich Böh-
 men/ unser geliebtes Vaterland/ vnd dessen Angehörige/ mit verley-
 hung göttlicher Hülff/ wider inn sein vralte löblichst hergebrachte Liber-
 tet zu restituiren, vnd bey vnserm gnädigsten König zu leben vnd zu
 sterben/ auch unsere grawe Haar/ vnd alles/ biß auff den letzten Bluts-
 tropffen auffzusetzen/ wir vns dannoch niemals zu Sinn genommen/
 viel weniger würcklich vorgezett/ den Türckischen Erbfeind/ zu verder-
 bung unsers Vaterlands aufzubringen/ vnd heraus zu führen.

Die Calumnien unserer außgeschryenen verzweiffentlichen Todes
 verfabrung/ vnd unserer eigenen Entleibung/ dürffen keines widerle-
 gens/ sintemal wir vns in vnserm Herzen vnd Gewissen viel besser vers-
 ichert befinden/ auch nicht todt vnd lebendig zugleich miteinander/ alle
 hie auff dieser Welt seyn können.

Was aber nun den unglücklichen widerwärtigen Success unserer
 Böhemischen Sachen/ vnd die verlorne Prägerische Feldschlacht be-
 trifft/ wil ich mein Gemüt hierüber fürzlich erklären / vnd obwol wir
 als ein Kriegsverständiger/ diß orts viel vermünfftige Ursachen vnd
 impedimenta/ vmb welcher willen wir zur Victorij vor Prag/ mensche-
 licher weiß/ nicht gelangen/ noch vnns der Niederlag erwehren mögen/
 einführen vnd erzehlen köndten: Nichts destoweniger/ wie wichtig
 gleich dieselben an sich seyn möchten / können wir das Hauptfunda-
 ment vnser zurzeit verlorenen Siegs / ganz vnd gar nicht auff solche
 leibliche defect vnd mängel stellen vnd setzen / dannenhero wir solche
 auff dißmal in ihrem wehrt beruhen lassen.

Wir erinnern vnns aber vielmehr bey vnserm zugestandenem Un-
 fall / was der allerweisseste König Salomo inn seinen Regeln vnd
 Sprüchen/ cap. 28. sezet: Daß nämlich vmb des Lands Sünde willen/
 sich viel

sich viel veränderung der Fürstenthumb vnd Regiment ereignen/dann
 wir bekennen ganz gerne/das obwoln die/wider vns geführte/drey vnterschiedliche Kriegsläger der Bährischen/Bucquonschen vnd Don.
 Balthasars Armeen, sehr groß mächtig/starck vnd gewaltig/vnd also vnserm exercitu in viel weg überlegen waren/dannoch vnser/des
 Königreichs Böhmen vnd deren Anverwandten begangene/vnd auff dem Hals gelegene schwere vnd vielfältige Sünde/viel grösser/mächtiger/starcker vnd gewaltiger gewesen/dadurch haben wir länder verdienet/das Gott sein vätterliche Gnadenhand von vns ein zeitlang abzuziehen/vns auch zu verlassen/vnd das Land dem Feind zu übergeben/sehr höchlich verursacht vnd bemüssigt worden. Sintemal er ein solcher Gott ist/der vnns nicht ergibt dem Gewalt des Glücks oder Unglücks/sondern der vns wegen vnserer Sünde vnd Unbusfertigkeit regiert vnd straffet durch seine Gerechtigkeit/hingegen aber vnserer Bus vnd Befehrung erwartet mit Gnad/Gedult vnd Barmherzigkeit. Ja er ist also gnädig vnd gütig / das ob wir ihm gleich nicht eyferig diene ten / er vnns (wofern wir ihne nur nicht erzürneten) weder mit seiner schweren Hand nicht heimgesucht / viel weniger inn ein solches Elend vnd Trübseligkeit/also vngnädig verstoßen haben würde. Weiln aber solches alles von vns geschehen/so ist nunmehr hingegen widerumb erfolgt/das die herrliche Hauptstadt Prag / als die Mutter des Königreichs Böhmen/zu einer Dienstmagd vnd leibeigenen Dienerin dargestellt worden ist/darüber gleichwol wir vnns zur zeit noch nicht allzu sehr beklagen/noch die Feind vnd Widerwärtigen sich dessen überheben können / sintemal die allerhöchsten Bäume / von einem starcken Wind am allerbäldesten nider gerissen vnd umbgeworffen werden.

Vns ist auch wol ingedenck / was der geistreiche Prophet Esaias im 42 Capitel seiner Weissagung spricht/da er (welches mit vns Böhmen heutigs Tags gerad übereinkompt) also sagt: Man predigt wol viel/aber sie haltens nicht. Man sagt ihnen gnug/aber sie wöllens nicht hören/Es ist ein beraubt vnd geplündert Volck / sie sind allzumal verstrickt in Hölen/vnd versteckt in den Kerckern/Sie sind zum Raub worden/vnd ist kein Erretter da/geplündert / vnd niemand der da sagt: Gib

E sie wis

Sie wider her. Wer ist vnter euch / der solches zu Ohren neme / der auff-
mercke vnnnd höre / das hernach kommet? Wer hat Jacob übergeben zu
plündern / vnd Israel den Raubern? Hat es nicht der Heror gethan /
an dem wir gesündigt haben? Vnd sie wolten auff seinen Wegen nichts
wandeln / vnnnd gehorchten seinem Befehl nicht / darumb hat er über sie
aufgeschüttet den Grimm seines Zorns / vnd eine Kriegsmacht / vnd hat
sie vmbher angezündet / aber sie merckens nicht / vnnnd hat sie angesteckt /
aber sie nemens nicht zu Herzen / &c.

Voraus dann klärlich erscheint / auß was General- vnd Haupt-
ursachen / wir Böhmen von Gott verlassen / vnnnd vermittels einer
schändlichen Flucht durch ein grosse Niederlag / dem Feind zum meh-
rertheil inn die Hände vnnnd Gewalt gerathen sind / Zu deme bezeuget
auch dergleichen Fall die heilige Schrifft / dann dis Orts etlicher ex-
empla mit wenigem zugebenken: So ist Judic. cap. 3. außdrücklich
zubestanden / daß der allmächtige Gott / sein liebes Volck Israel / vmb ih-
rer grossen Sünde vnd Missethat willen in die Hand Eusan Kisathas
im des Königs zu Mesopotamien acht Jahr / desgleichen hernacher /
als sie ferne übel theten / in die Gewalt Eglons Königs der Moabiter
achzehen Jahr / fallen vnd verkauffen lassen.

Als aber die Israeliten hernacher sich ferne gegen Gott versün-
digten / da wurden sie von Jabin dem König der Cananiter / zwainzig
Jahr mit gewalt gezwungen vnd bedrängt / wie Judic. cap. 4. zu lesen.
Gleichermassen ist ihnen nachmals / so offte sie durch ihre grosse Sün-
den Gott zu Zorn bewegten / ergangen / inn deme sie inn die Hand der
Midianiter sieben Jahr / so dann vnter dem zwang der Philister vnnnd
Kinder Ammon achzehen Jahr / vnd abermals in den Gewalt der Phi-
lister vierzig Jahr verkaufft / vnnnd von denselben ihren Obsiegern / inn
manigfaltige weis vnd weg / hart geängstigt vnd geplaget worden / wie
Judic. cap. 6. 10. vnd 13. zubestanden.

Viel dergleichen Exempel köndten dis Orts eingeführt / vnnnd auff
vns Böhmen füglich applicirt werden / do es die Zeit leiden wolte / an-
ber doch haben wir vns auß obigen gnugsam zubespiegeln. Auch dan-
kenhero unsere manigfaltige Übertretungen gegen Gott zuerkennen /
vnd vns

und uns mit bußfertiger Herzen gegen ihme zu accommodiren.
 Moses der grosse Mann Gottes erinnert das Volck Israel auch
 ihres Ungehorsams wider Gott/in dem er Deut. 9. sagt: Gedencke vnd
 vergiß nicht/wie du den H e r r e n deinen Gott erzürnetest in der Wü-
 sten/dann ihr seyt ungehorsam gewesen dem H e r r e n / so lang ich euch
 gekandt habe/2c. Worauff wir dann uns mit bußfertiger Seelen vnd
 reuigem Herzen zu Gott wenden/vnd mit cassirung vnsers gottlosen
 Lebens ihne vmb abwendung seines gerechten Zorns anrufen vnd bit-
 ten sollen: Inmassen wir mit Assaph auß dem 79 Psalm zu recitiren
 haben: H e r r e / allmächtiger Gott/die Feind sind in dein Erbe/ vnser
 Vatterland Böhmen / mit Heeres Macht gefallen / haben das Land
 durch vnd durch verheeret/ vnd zu Prag/so wol im gansen Königreich
 vmbher/das Menschen Blut vergossen wie Wasser. Sie haben Jacob
 auffgefressen / vnd alle vnser / der getrewen Böhemischen Stände
 Landgüter vnd Häuser zu Prag/ confiscirt vnd eingezogen / Aber
 H e r r e / gedencke nicht vnser vorigen Missethat / erbarm dich vnser/
 deren für die Böhemische Libertet vnd Christliche Religion/ streitender
 Böhemischer Stände bald / dann wir sind fast dünne worden / hilff du
 vns Gott vnser Helffer/vmb deines Namens Ehre willen/ Errett vns/
 vnd vergib vns vnser Sünde vmb deines Namens willen/ 2c. Ja wir
 mögen freylich mit Nehemia/cap. 9. zu Gott klagen vnd bitten: H e r r e
 vnser G o t t / achte nicht gering alle die Mühe / die vnns getroffen hat/
 vnd vnsern gnädigsten König Friderichen/Fürsten/ Stände/ Vätter/
 Priester/ vnd dein ganses Volck/du bist gerecht im allem/ das du über
 vnns bracht hast/dann du hast recht gethan/ dann wir jetzt gemelte alle/
 haben nicht nach deinem Gesetz gethan/vnd nicht acht gehabt/auff dei-
 ne Gebot vnd Zeugnuß/die in deinem Wort angezeigt waren. Wir ha-
 ben dir nicht von Herzen gedienet in vnserm Königreich/ vnd in deinen
 grossen Gütern/die du vns gabest/ vnd in dem weiten vnd fetten Land/
 das du vns eingegeben hattest / vnd haben vnns nicht befehret von vn-
 serm bösen wesen. Sihe H e r r e / wir sind heutigs Tags Knechte/vnd im
 Lande/das du vnsern Vättern gegeben hast / zu essen ihre Frucht vnd
 Güter/sind wir Knechte / Ja mehrertheils Frembdlinge vnd Vertrie-
 bene/

E. ij. bene/



Bene/ vnd sein Einkommen/ mehret sich dem Könige / den du über vnns verhängt vnd gesetzt hast/ vmb vnser Sünde willen. Vnd er mit seinen Angehörigen/ herrschen über vnser Leib vnd Gut/ nach ihrem Willen/ vnd wir sind in grosser Noht/ &c.

Wann wir vnns dann/ wie gehört/ mit bußfertigem Herzen gegen Gott wenden/ so sind wir in vnserm Herzen vnd Gewissen wol versichert/ daß Gott gegen vns Bedrangten/ vnd jetziger Zeit vmb all vnserre herrliche Freyheiten gebrachte Böhmen/ allermassen vnd gestalt er an den Israeliten bewiessen/ einwenden/ vnd durch ein gewaltigen Arm vnd mächtige Hand / vns auß vnserm Egyptischen Diensthaus erretten/ vnd in vorige Religions- vnd Landsfreyheit restituiren werde/ Gestalt wir vnns dann erinnern / daß der allmächtige Gott vor etlich tausendt Jahren/ gegen seinem Volck Israel/ bey obangezogenen Bedrangnussen / auff ihr bußfertiges Herz je vnd allwegen eine gnädige Erlösung geschickt/ vnd sie vermittels eines dapffern/ streitbarn Kriegsheldens/ von der Hand ihrer Feind erretten lassen/ wie an Josua/ Jephthah/ Gideon/ Simson/ Jonathan/ Godolia/ Juda Maccabeo vnd seinen Brüdern/ vnd viel andern zu sehen: Auch vnserre geehrte liebe Voreltern durch die streitbare Hände/ Johann Zischka vnd Procopii Rassi, gleicher massen von ihren sehr mächtigen Feinden erlöset / vnd bey ihrer Christlichen Religion vnd Libertet. mächtiglich geschützt vnd gehandhabt worden. Dergleichen wir vns dann/ so lang vns Gott das Leben verleyhet/ vnd so viel Stärck/ das Schwert in der Hand zu führen/ darrānchet/ würcklich vnd kräftig zu vnter stehen gedenccken/ vnns auch von Gewissens/ Religions/ Landsfreyheits vnd Vatterlands wegen/ hierzupflichtschuldig erkennen.

Vnser barmherziger Gott kan vns nicht betriegen / noch vns dessen heiligs Wort ein Vnwarheit berichten / daß nämlich vnserre Sünden Richten das Haus Oesterreich nicht länger König vnd Herr seyn wird über vnser Vatterland Böhmen vnd dessen incorporirte Länder / als lang wir Böhmen vnns zu Gott nicht herrlich befehren / daß auch die Oesterreichische vnd Spanische Macht über vns länger nicht wird wahren/ dann so lang Gott/ seinen über vns gefassten vnd gerechten Zorn

ten Zorn nicht fallen läffet/dann wir glauben gänzlich / vnnnd sind des-
sen mächtig versichert/das der allerhöchste Gott dem Oesterreichischen
Hauß/vnser geliebtes Vatterland Böhmen/vnnnd dessen herliche An-
gehörung nicht hat in die Hand vnnnd dessen Zwang/iesiger Zeit gege-
ben/das es ein rechtmässiger Successor des Königreichs / vnnnd dessen
rechter Erbe were / sondern vielmehr darumb / das Oesterreich seye ein
Straff vnserer/vnnnd wir Böhmen mit zuthun der Ungarn/28. Her-
nacher widerumb ein Straff der Oesterreichischen Sünde/28.

Als bald aber der Göttliche Will an vns vollbracht / vnnnd sein ge-
fasser Zorn über vns Böhmen nachgelassen haben wird/ vnd wir vns
von vnsern Sünden/durch Christliche Bus vnd Befehrung gereinigt
haben werden/als denn wird Gott anfahren/mit den Augē seiner barm-
herzigkeit auff vns zu schawen/vnd werden wir Böhmen alsdann wi-
der sieghafft erlangen/was wir vnserer Sünden halben haben verlo-
ren/hingegen aber wird das Hauß Oesterreich widerumb verlieren/
was es übel hat gewonnē/vnd bißhero mit zwang vnd scharpffem pro-
cedere innen gehabt/vnd köndte vielleicht geschehen/das gleich wie ih-
me Oesterreich an jeso Böhmen hat vnterworffen / es hingegen ins
künfftig wider einen Beherrscher finden dörfte / welches wir aber alles
vnserm getrewen Gott heimstellen/von dessen Macht vnd Gerechtig-
keit wir Böhmen vnnnd alle Christen gestrafft/von seiner grossen Güte
vnd Barmherzigkeit aber/gnädiglich erhalten / vnd von vnsern Fein-
den mächtiglich errettet vnd geschützt werden.

Vnd weiln wir nunmehr im werck erfahren vnd gesehen / das vna-
sere Feind (innmassen die Criminal action vnnnd blutiger Proceß zu
Prag gnugsam bezeugt) eine tödtliche Tragœdi mit vns Böhemischen
Ständen zu agiren ihnen vorgesetz/vnd allbereit in contumaciam
zu procediren belieben lassen / so müssen wir zwar solches dem allge-
rechten Gott/mit grosser Gedult befehlen/vnd ihme vnsern Willen vn-
tergeben/wir danken ihme aber darneben ganz herzlich/das er vns/
vnnnd viel andere/theils bey vns allhier anwesende trewe Böhemische
Patrioten / bißhero vor dem Gewalt vnserer Feinde/so vätterlich hat
beschirmet/auch allbereit vnserm lieben Vatterland zu Trost vnd Hoff-

nung / solche Mittel an die Hand verliehen vnnnd gegeben / durch welche wir mit Hülff des Allmächtigen / das verlorne zu recuperiren , vnnnd vnser Vatterland auß seiner jetzigen Drangsal vnd Dienstbarkeit / vermittels einer freitbarn Hand zuentledigen / vnnnd hingegen inn vorige wolhergebrachte Libertet einzustellen / gänzlich verhoffen vnd vns geströsten.

Zu welchem ende wir von vnserm gnädigsten Herrn / Herrn Gabriel Bethlen König in Vngarn / vnd ic. mit einem wolformirten Vngarischen Kriegs Exercitu, gnädigst versehen worden / vnnnd sind nunmehr des endlichen entschlossenen Vorhabenns / vns neben vnserm erlangten Vngarischen vnnnd Teutschen Kriegsheer / zu vnserm gnädigen Herrn / Marggraf Johannis Georgen zu Brandenburg dem Eltern / zubegeben / vnns mit demselben / als vnser gnädigsten Königs zu Böhmen / ic. verordneten Kriegs Generaln / zu conjugiren , vnnnd alsdann mit gesambter Macht / auch hülfflicher Handbietung vnser lieben Herrn vnd Freundts / Graf Ernsts zu Mansfeld / vnnnd seiner Armee , sowoln dessen durch vnsern gnädigsten König / mit desselben eigener Person / auß den Niderlanden hernach kommenden wol armirten hülfflichem Success vnd Armada, das Königreich Böhmen / Marggrafthumber Mähren / Ober vnd Nider Lausnis / auch die Herzogthumbe Ober vnd Nider Schlesien / zu visitiren , vnser Feinde vnd Verfolger selbiger / vnd anderer Orten / wie es die Gelegenheit geben wird / vnerschrocken zu suchen / mit ihnen Ritterlich vnnnd Mannhafft zu fechten / auch mit förderster Darrachtung Göttlicher Hülff / vnnnd beständiger hoffender Assistenz / denselben obzuliegen / vnser Vatterland inn vorige Libertet zu restituiren , vnsern gnädigsten König / widerumb auß dessen Königlichen Thron zuerheben / vnnnd auß demselben zu vestigen / dem Königreich Böhmen / dessen incorporirten vnnnd conföderirten Landen förderlich den lieben Frieden wider zubringen / auch bey dessen Freyheiten vnd löblichem herkommen zuerhalten / vnd wider allen feindlichen Gewalt ritterlich zubeschützen / ic.

Gleich wie nun der barmherzige Gott vnns durch sein Gnadenzeichen /

welchen/den erschienenen Prägerischen Executions Regenbogen/all-
 bereit seiner Gnad vnd vätterlichen Erbarmung/vertröset/ auch seyt
 Hero solches/in den grossen Vesterreichischē/Bucquoyischen/Colaldosi-
 schen/Palvischen/Bayrischen/vnd Mährischē Niederlagen/(sintemal
 die vnserigen seyt vollzogener Prägerischen Execution dem Gegens-
 theil allbereit inn die 20000. Mann/zu Ross vnd Fuß/darunter des
 Feinds beste Obristen vnd fürnemste Officianten ritterlich erlegt/vnd
 viel herrliche wol qualificirte victorias erhalten haben) allbereit im
 ansehenden werck/stattlich vnd augenscheinlich sehen lassen / Als hof-
 fen vnd getrawen wir in krafft vnserers versicherten trostreichen Bewis-
 sens/das seine Göttliche Allmacht (die wir hierumb herrlich vnd inn-
 brünstig anrufen) zu vnserm new angehenden Kriegs exercitu / dese-
 sen wir zwar viel lieber enthoben seyn wolten / sein Göttliches Gna-
 den Glück/vnd heiligen Engelschus/mit vns zu Feld schicken/vnd zu
 vnserm Christlichen vorhaben/einen glücklichen Success vnd sieg-
 haften Ausschlag/gnädiglich verleihen wolle vnd werde.

Wir versehen vnns auch gänglich/vnser getreue liebe Landsleut/
 vnd gesampte hohe vnd nidere Stnäd des Königreichs Böhmen/vnd
 vnd dessen incorporirter Ländere/werden sich nicht allein ob vnserm
 abgedrungenen Defension Werck/vnd ankommender Kriegsmacht/
 herrlich erfreuen / sondern auch vnns / vnserm Kriegsvold vnd
 Helfferohelffern / auff vnserer ehiste persönliche Ankunfft / vnserm löb-
 lichen vnd hochnöhtigen Intent adhæriren., beypflichten / vnd
 vnns ihre hälffliche Hand (dazu sie ohne das der Geburt / thewren
 Pflichten vnd Vaterlands halben / zum höchsten verbunden) dar-
 rathen / vnd in allerley weiß vnd weg/ gute Assistenz vnd vorschub
 leisten werden. Dann gleich wie wir/des Marggrafens Fürstlichen
 Gnaden / Mansfelders Liebden / vnd zu förderst vnseres gnädigsten
 Königs vnd Herrens Mayestat/solche schuldige vnd treue Assistenz/
 gegen den gehorsamen Ständen vnd Ständten/respective gna-
 digst / gnädig / günstig / freundlich vnd danckbarlich erkennen wer-
 den : Als sind wir / so sampt als sonders / Einer für alle / vnd alle
 für ein

für einen dahin Teutsch resolvirt, wider die jenigen/ so diß vnser ehrlich/Christlich vnd löblichs vorhaben zu hindern/sich vnterstellen solten/ oder würden/ als abgesagte offene Feind zu handeln/sie mit Feuer vnd Schwert/oder wie ihnen mit Göttlicher Hülff beyzukommen/ ernstlich vnd dermassen heimzuseuchen vnd zu verfolgen/auch solch ihre gegen vns sämptlichen verübte Widerseßlichkeit solcher massen acerrimè zu vindiciren, daß sie es mit ihrem höchsten Schaden vnd Verderben empfinden/vnd andere zu schuldigem trewen Gehorsam/dardurch gebracht werden sollen. Zu welchem allen ob höchstermeltem vnserm gnädigsten König/vns/vnd all desselben Assistenten / die krafft Gottes verhelffen vnd beywohnen wolle/te.

Vnd haben wir solches dem Herrn / als vnserm geliebten Oheim vnd vertrauten Freund/hiemit günstig vnd freundlich anmelden vnd avisirn wollen/ gleichermassen nicht zweiffelnde / daß die bedrangten ober vnd vnter Oesterreichischen Evangelischen Stände/ sich ob vnserer vnd der vnserigen geschöpffter dapfferer Resolution / ein grosse Speranz fassen/vnd vmb beharrliche glückreiche vnd sieghaffte expedition vnser löblichen Intents / Gott neben vns / trewlich bitten vnd anruffen werden / dessen gnädigem vätterlichem Willen / wir die ganze Sach anheims geben / vnd vns sämptlich desselben gewaltigem vnd mächtigem Schutz trewlichst befehlen. Datum Newhäusel/ den 14 Julij/ Anno 1621.

Heinrich-Matthes Graf vom Thurn/te.
Kön. Mayest. zu Böhmen/te. General
Oberster über die Ungarische vnd
respectivè Teutsche Armeen, &c.

Discurs:



Discurs,

**Daß es ein schädlicher Mißbrauch sey/wenn
man inn bestellung der Kriegsdämpfer nur
darauff sehe:**

**Ob einer vom Adel geboren seye
oder nicht.**

ES haben die alten Römer / wie Vellejus Paterculus schreibt /
davor gehalten / daß derjenige Ehren werth sey / in welchem Zu-
gandt gesunde werde / er sey auch gleich was Stands oder Wür-
den er wolle. Neque novus hic mos senatus populi que Romani
est, (setzt er hinzu) putandi, quod optimum sit, esse nobilissimū.
Es sey nämlich ein alter Gebrauch / beydes / bey dem Volck vnd Kay-
ser zu Rom gewesen / denjenigen / der sich am besten gehalten / vordem Edel-
sten zu achten / vnd so lang sie diesen Brauch erhalten (wie Livius be-
zeugt) kein Stand oder Geschlecht zu verschmähen oder dahinden ste-
hen zu lassen / inn welchem anders Tugendt herfür leuchte / hat auch ihre
Reich vnd gemeiner Nutzen stattlich gewachsen vnd zugenommē. Aus
welchem im Gegensatz erscheinet / wie weit dißfalls der Kayser Galba
gefehlet / inn dem er den vngeschickten Vitellium zu dem Römischen
Heer geschickt / welches lange zeit auff den Nider Teutschen Gränzen
ohne eine Römische Kaytsperson / die sonst demselben beywohnen vñ
vorstehen solt / gelegen ware / vnd zwar daß er gemelten Vitellium eben
nur auß vrsachen vnd consideration allein dahin verschickt / weil er
des Censoris Vitellii Sohn / vnd sein Vatter drey mal Burgermei-
ster gewesen war: Id satis videbatur. Das dünckt ihn Galbam gnug-
sam vrsach seyn / sagt Tacitus. Vnd diesen Irthumb sehen wir auch
heut zu tag mehr als zu viel im schwang gehen. Wir haben anderswo
weitläufftig vom Lob vnd Nutz des Junckerstands discurrirt, auch die
Fürsten/

D

Fürsten/



Fürsten/als welchen solches selbst zu sondern Ehren vnd Zierden ge-
 rächte/ermahnet nach dem löblichen Exempel des löblichen Käyfers
 Augusti/die alte Geschlechter so viel möglich/empor zu halten/vnd an-
 dern auch vor dißmal diese unsere vorige meynung gar nicht/allein das
 wollen wir/das in Bestallung eines oder andern Diensts/bevorab der
 Kriegsämpter allein darauß sehen/ob einer ein offen Helm führe/vnd
 sein Geschlecht von vier Ahnen beweise/darnach id facis sagen/das ist/
 es sey daruñ gnug/er sey gleich sonst so liederlich als er immer wolle/ein
 grober vnverantwortlicher Irthumb sey.Käyser Tiberius hat den A-
 del zwar auch werth vnd bevor gehabt/jedoch sahe er darneden allezeit
 drauß/das sie in Kriegssachen versucht/vnd wann er einem ein Kriegs-
 ampt geben wolte/erkundigte er jederzeit zuvor/wie er in artibus pa-
 cis, oder Friedenskünsten bestünde/mandabatq; honores nobilita-
 tem majorum, claritudinem militiae, illustres domi artes spe-
 ctando, ut facis constaret non alios potiores fuisse. Das ist: Gab
 denjenigen die Digniteten vnd ämpter zuverwalten/die nit allein edel
 geboren/sondern auch wegen ihrer Kriegspractick/vnd dann ihrer stu-
 dien vnd Geschicklichkeit halben/zugleich berühmt waren/das er aber
 in dem Adel zu forderst auff die Kriegserfahrenheit gesehen/erdücht sich
 auß seinem Schreiben/welches auß Africa von des Tacfarinatis Na-
 tur/Sitten/vnd moribus, an die Nahis verwandten zu Rom geschrie-
 ben/darinn er sie ermahnet/das sie zu glücklicher vollendung vnd auß-
 führung des Kriegs/ein solchen Burgermeister erwöhlen solle/der Krie-
 geskündig vnd gesunds Leibs seye/also das er die Kriegslast vnd Arbeit
 köndte vertragen. Worauß dann noch zwey hie oben angeregte requi-
 sita darbey zu mercken/nemlich zute Gesundheit/vnd dann die Stärck
 vnd vermöglichkeit des Leibs/alle Kriegsungelegenheiten außzustehen.
 Darumb liest man/das die Römische Regimenten in ober Teutschland
 ganz nichts auff den Hordeonium Flaccum geachtet/weil er ein al-
 ter vnvermögliches Mann/vergessen vnd übel zu fuß/darzu wankel-
 mütig ohne bestand vnd ansehen ware. Vnd eben auf diese vnterschied-
 liche biß daher erzehlte stück vnd requisita hat auch der vnvergleichli-
 che Kriegsfürst Heinrich der vierdte/König in Franckreich/vnd nit nur
 auff

auff den Stand allein gesehen/sondern die jenigen herfür gezogen/die
 dabeydes mit Würcklichkeit vnd Weisheit zugleich begabet/ihme in
 Kriegsnoten nütz seyn könten/darumb er auch nimmermehr mangel an
 trefflichen Leuten gehabt/dieweil er sie nämlich auß allerley/so wol ni-
 dern als hohen Ständen zusammen vnd außerlesen/vnd sich eben so we-
 nig/als Wis vnd Tugendt/an den Adel oder an einen Stand allein
 binden lassen/Inmassen er dann gar offft/vnd billich/geringe/aber tu-
 genthaffte Leut zu grossen Herren/ja wol gar (als vnter vielen nur den
 einzigen Helden Desdiguieres gemelt) auß einem Doctor vnd Advo-
 caten einen Marggrafen vnd Gubernator eines ganzen Fürstent-
 thums/vnd dann einen Marschalt des Königreichs gemacht.

Wollen des hochlöblichē Fürsten Herzog Johan-Casimirs Pfaltz-
 fen bey Rhein geschweigen/dessen getreuer vnd vornemer Diener vnd
 oberster Doctor Peter Beuterich vnd seine Kriegshatzen zimlich be-
 kandt/vnd anderstwo gnugsam beschriben.

Worauf auch heutigs tags der edle/hoch vnd weit gepriesene Prinz
 Moriz/vnd vorsichtige Herren Staaden sehen/vnd ob sie eben gleich
 ohne weitem bescheid ein jeden jungen vnerfahne vom Adel/denen ge-
 meiniglich die weiche Federbetth vnd gute Tag noch im sinn ligen/oben
 ansetzen/geben wir einem jeden selbst zubedencken/welcher Exempel
 nach/dann nicht allein auff die Adelige Geburt zu sehen/sintemal die
 Kriegskünste vnd Praxis, welche darinn bestehet/wie man klüglich zu
 Feld ligen/dem Feind rechtschaffen vnter Augen/vnd mit sieghafften
 Muht wider die Faust ziehen soll/seyn keinem angewachsen/bringt sie
 auch keiner mit sich auß Mutterleibe auff die Welt/ob gleich seine Vor-
 eltern die berühmtesten Kriegsleut gewesen weren/vnd der Kaiser Leo-
 helt den vor ein dapffern Feldoberste/mit der statlichen Geschlechts vnd
 Herkommen/sondern statlicher Thaten wegen lobwürdig sey. Gleich
 wie nit die vergöldete/sondern die scharpffe vnd spize Klingē im Streit
 die besten seyn. Wann auch jemand zu sehen gelüftet/wie grosse Wun-
 der solche Kriegsvnerfahre vom Adel zu thun pflegen/der besehe vnd
 contemplire nur offftgenandten Vitellium, ungeacht er gleichwol
 hernach vnschuldiger Imperator worden. Unser Author sagt von

D ij ihms

Mit Id satis videbatur, das war schon übrig gnug/das er nur ein Edelmann ware. An einem andern Ort auch / da er seiner Neige vnd seines Untergangs (weil nun Vespasianus ins auffnehmen kam / vnd den Krieg glücklich führete) dann auch etlicher vorhergehenden Portenta oder Wunderzeichen vnd Erscheinungen gedencket / setzt er mit folgenden Worten dieses Encomium hinzu: Aber er der Vitellius ware an sich selbst das größte Wunderzeichen / als der da alles Kriegswesens vnerfahren / vnd allerdings vnvorsichtig ware in seinem Rath vnd Anschlägen / erst andere fragen muste / wie man die Geschwader vnd Ordnungen anführen / den Feind außlernen / vnd außkundschaftten / auch wann man fort eylet oder inhalten / drauff treiben oder cunctiren solt / ja das noch mehr / seine Entsetzung vnd erschrockenen Muht bey allen einbrachten Zeitungen beydes in verstellung des Angesichts vnd vngewisheit seines Gangs / augenscheinlich sehen lieffe / vnd eben inn einer Summa / ein guter voller fauler Bruder ware. Zu vnsern Zeiten haben wir / wiewol etwas vngleich in der Proportion, doch was sonst anlangt / ein gleichmässigen Krieger gehabt den Petrum Portucarrerium, bestelten Obersten über das Schloß zu Tunis: Vnd gibt deren gleichen noch täglich viel / wird ihr auch wol kein auffhören seyn / wann es mit dem sagen vnd der Ration außgericht: Ist er vom Adel? Ja / Id satis videtur. Das ist schon übrig gnug. Aber was es endlich vor ein Ausgang zu nemen pflege / das ist nicht allein auß erzehlten Exempeln / sondern auß der heutigen Praxi, vnd vnserm jetzigen Zustand zuersehen / vnd haben wir es inn der That erst newlich zu Muschel Landspurg im Fürstenthumb Zwenbrücken / vnd andern Orten mehr mit Schaden erfahren / &c.

(.)

E. N. D. E.

er ein Es
vnd sei
vnd den
ortenta
tfolgen
ware an
swesens
vnd An
nd Ord
en / auch
ren solt/
bey allen
nd vnges
nn einer
n haben
st anlans
terium,
gleichem
in es mit
/ Id satis
ein Aufs
keln / son
uersehen/
spergint
e mit

ULB Halle

3

004 800 362





h. 332, 14.

I. L.
von

Auß
Novem
Prag

II.
Thurn /
herrn / weg
Kriegsz

Mit ang
bra



reiben:

ndischen

Freund vnd

gangen:

/ derer den 8.

hrs / ergangenen
nnenhero dieselbe
en.

Datthes vom

reichischen Lande

id seines vorhabenden
Julij / dieses 1621

schädlicher Miß
Kriegsämpfer

ren seye

hristi

